

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7¼ Uhr.
Preismonatlich 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 60 Pf. durch die Post.

№ 285.

Freitag den 5. Dezember.

1902.

Für den Monat Dezember werden noch
Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 50 Pf. resp. 40 Pf. von
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Die Entsendung der Kreuzer „Amazone“,
„Rode“ und „Ariadne“ nach Venezuela ist
noch nicht angeordnet. Wie der „Kön. Ztg.“ aus
Kiel geschrieben wird, haben die Schiffe zwar
Ladungsgeschichte und theilweise scharfe Munition
an Bord genommen, aber keinen Segelbefehl nach
Venezuela erhalten oder ihre freigewählte Ausrüstung
vollständig durchgeführt. Während ihres zweitägigen
Aufenthalts in der Reichswerft fand im wesentlichen
nur die Kohlenaufnahme statt. Die „Kön. Ztg.“
meint: Bleibt das Vorgehen des deutschen Reiches
und Großbritanniens unter dem Druck der vor-
handenen Seestreitkräfte erfolglos, so erhalten
einige Kreuzer Segelbefehl nach Venezuela. Man
hät indes die in Kamerica vereinigte Flottenmacht
ausreichend zur Durchföhrung der gestellten Forderungen.
Deshalb hat noch kein Kreuzer Segelbefehl erhalten.

Rußland. Ueber Arbeiter-Unruhen in
Rußland berichtet der amtliche Petersburger „Re-
gierungsbeho.“: Am 17. November stellten ungefähr
3000 Arbeiter der in Kozlow am Don gelegenen
Eisenbahnen der Wladikavkaz-Eisenbahn die Arbeit ein.
Wie verlangten eine Verfürung der Arbeitszeit, Lohn-
erhöhung und Entlassung einiger Meister. Die
Eisenbahndirection erklärte hierauf, die Forderungen
dem Eisenbahnminister mitzutheilen. Am 20. Nov.
wurde den ausständigen Arbeitern die Verfügung des
Ministers bekannt gegeben, daß die Forderungen nicht
beachtet würden, weil die Arbeit eingestellt worden
sei, ohne daß die Arbeiter auf gesetzlichem Wege ver-
sucht hätten, ihre Rechte zu verteidigen. Die Arbeiter
wurden hierauf aufgefordert, ihre Abredmung zu machen
und sich anderweitig Arbeit zu suchen. Schon zu Beginn
des Aufstandes waren bei den Arbeitern begründete
Proclamationen bemerkt worden, welche die Unersch-
lichkeit trugen „Donsches Comité der russi-
schen sozialdemokratischen Arbeiterpartei“. In den
Proclamationen waren die obengenannten Forder-
ungen mit dem Aufzuf zum Ausstand enthalten. An den
folgenden Tagen vermehrte sich die Verbreitung der Pro-
clamation und die Arbeiterbewegung dehnte sich auf mehrere
Fabriken des Dis aus. Infolgedessen wurden am
21. November 5 Auführer festgenommen, bei denen
man ebenfalls eine große Anzahl der Proclamationen
vorfand. An den beiden folgenden Tagen fanden in
der am Fernern Stabteil von Kozlow gelegenen
Schlichter Arbeiterversammlungen statt. Die Eisen-
bahnbehörde setzte den Arbeitern als endgiltigen
Termin den 24. November fest und erklärte ihnen,
daß sie entlassen würden, falls sie bis dahin die
Arbeit nicht wieder aufgenommen hätten. An dem-
selben Tage wurden 6 Rädelstührer verhaftet. Um
weitere Versammlungen zu verhindern, wurde in die
genannte Schlichter eine Sonde Kofaten gelegt.
Ergebn begannen am Morgen des 24. November in
einer angrenzenden Schlichter unter harter Beistellung
Arbeiterversammlungen; den Auforderungen der
Polizei, auseinanderzugehen, wurde kein Gehör ge-
geben. Im Laufe des Tages versuchten berittene
Kofaten vergebens, die Ausständigen zu vertreiben; die
Arbeiter empfingen die Kofaten mit einem Stein-
haue, wobei ein Offizier, 9 Kofaten, letztere schwer-
und ein Polizeiaufseher verwundet wurden. Die
Arbeiter sammelten sich in kleinen Gruppen an und
verübten Ausschreitungen gegen das Militär, ob-
wohl der Kommandeur drohte, von der Waffe Ge-

brauch zu machen. Als die Ausschreitungen ihren
Höhepunkt erreichten, erhielt eine halbe Sonde
Kofaten zu Fuß den Befehl zu feuern, worauf der
Arbeiterhaue stüchtere und 2 Tote und 19 Ver-
wundete auf dem Plage ließ. Von diesen Ver-
wundeten sind 2 im Hospital gestorben. Der Ausstand
bei den Arbeitern der Stationen Tichorefskaja.
Diese stellten die Arbeit am 28. November ein,
verließen ihre Werkstätten und sammelten sich an.
Der Haue stellte, angeführt von Auführern aus
Kozlow, die gleichen Forderungen wie die Arbeiter in
Kozlow. Es kam auch hier zu Zusammenstößen mit
dem Militär, wobei 12 Kofaten verwundet und
einem Offizier mit einem Beil die Hand durchhacht
wurde. Nach Erschöpfung aller Mittel zur Be-
rühigung der Menge sah sich der Kommandeur ge-
zwungen erst mit blanker Waffe vorzugehen und
sobann Feuer zu geben, worauf der Haue ausein-
anderließ und 2 Tote, 7 Schwer- und 12 Leicht-
verletzte zurückließ. 102 Personen, die Widerstand
leisteten, wurden arreirt.

Italien. In der italienischen Kammer
erklärte am Dienstag der Minister des Aeußeren
Prineti in Verantwortung einer Interpellation
Santinis über die Haltung der italienischen Regierung
gegenüber den Ereignissen im englischen Soma-
liland, daß Italien seit langer Zeit das Protektorat
über die Sultanate Abdschumini und Ochia ausübt.
Die südlicher gelegene Colonie Ven-Aldir werde von
einer italienischen Gesellschaft verwohnt und das der
Küste dieser Colonie entsprechende Hinterland werde
als zur italienischen Einflusssphäre gehörig betrachtet,
also als ein Gebiet, über welches, wenn überhaupt
eine Nation, nur die italienische einmal die Souve-
ranität haben könnte. Bisher wehe dort aber nicht
die italienische Flagge und habe dort auch noch nicht
geweht. Der Mullah habe auf dem zur italienischen
Einflusssphäre gehörigen Gebiete Raubzüge veran-
staltet. England habe seit einiger Zeit eine militärische
Action eingeleitet, um den Mullah hierfür zu strafen,
habe dies aber nicht ausführen können, da der
Mullah sich auf das zur italienischen Interessens-
sphäre gehörige Gebiet geflüchtet habe. Deshalb
habe England um die Ermächtigung nachge-
sucht, nöthigenfalls in das italienische Gebiet ein-
zudringen zu dürfen, um seine militärische Action durch-
zuführen zu können, und da Italien weder damals,
noch auch jetzt geplant habe, für eine eigene Rechnung
zu einer militärischen Unternehmung gegen den Mullah
zu schreiten, so habe es England bewilligt, seine
Action auch unter Ueberschreitung der Grenzen des
italienischen Gebietes durchzuführen. Hierbei seien
natürlich gewisse Bedingungen gestellt worden, deren
hauptsächliche die sei, daß die militärische Action
Englands nicht eine solche Gefahr für die Colonie
Ven-Aldir und das italienische Protektorat bilden
könne. England schlug hierauf vor, daß ein höherer
italienischer Marine-Offizier die englische Expedition
begleiten möge. Dies wurde von Italien angenommen.
Die Thätigkeit Italiens bei dieser militärischen Action
Englands sei eine sehr einfache gewesen. Italien
habe längs der Küste des Somalilandes Kreuz-
fahrten von Kriegsschiffen ausführen lassen und
auf die unter italienischem Protektorat stehenden
Sultanate seinen Einflus mit größtem Nachdruck dahin
geltend gemacht, daß der Waffenschmuggel verhindert
werde. Hierdurch habe es nicht nur die Verpflichtungen
erfüllt, welche dem Lande durch das Völlerrecht
auferlegt seien, sondern auch der englischen Regierung
seinen Dienst erwiesen, mit welcher Italien die her-
lichsten und aufsichtlichen Beziehungen unterhalte und
zu unterhalten wünsche. Auf eine neue Anfrage
erklärte Prineti, der Regierung sei bisher kein Gesuch
Englands um eine Landung oder einen Durchmarsch
durch das Gebiet des Somalilandes zugegangen,
welches unter italienischem Protektorat stehe. Sollte
solches geschehen, so werde die Regierung die Frage
unter einem doppelten Gesichtspunkte prüfen. Einer-
seits dürfe daraus keine Gefahr oder Kubeförderung in

der Colonie Ven-Aldir und dem italienischen Protec-
toratgebiete entstehen, andererseits aber habe die Re-
gierung den lebhaften Wunsch, die allen herglichen
Freundschaftsbeziehungen aufricht zu erhalten und noch
mehr zu beschleunigen, welche zwischen Italien beständen,
und welche durch die glücklicherweise wiederhergestellten
guten Beziehungen zu anderen Ländern nicht erlattet,
sondern vielmehr hierdurch noch mehr gestärkt und
ergänzt seien.

England. Die zur Prüfung der kriegs-
gerichtlichen Verurtheilungen in Südafrika
eingesetzte englische Commission hat am Dienstag
ihren Bericht veröffentlicht. Er bildet nach der
„Frank. Ztg.“ eine 795 Namen enthaltende Liste.
722 Namen gehören zur Kapcolonie, 59 zu Trans-
vaal und Orange-Freistaat und 14 zu Natal. Bei
198 Verurtheilten sind die Urtheile ungedändert ge-
blieben, 478 Urtheile sind gemildert und 119 Ver-
urtheile sind ganz freigesprochen. In 325 Fällen
war ursprünglich Todesstrafe verhängt, doch waren
davon viele Fälle zu Zwangsarbeit gemildert worden.
Nun hat die Commission noch weitere Milderungen
eintreten lassen und 34 ursprünglich zum Tode ver-
urtheilte Personen sind jetzt ganz freigesprochen.
Die Namen sind fast ausschließlich solche von Afri-
kanern und Buren. Dazu kommt eine kleine An-
zahl Deutscher. Mar Trineti aus Berlin erhielt
für Brandstiftung und Gewaltthat statt der Todes-
strafe sieben Jahre Zwangsarbeit, Mar Gmit Henschel
für Hochverrath und Neutralitätsbruch sieben Jahre
Gefängnis und 250 Pfund Geldstrafe, R. G. W.
Perndt für Verrath statt Todesstrafe fünf Jahre
Zwangsarbeit, Oscar Gantler für Hochverrath und
Neutralitätsbruch statt Todesstrafe zwei Jahre Ge-
fängnis, W. A. Laefische für Verrath statt Todes-
strafe drei Jahre Zwangsarbeit und Anton Hermann
Kiedig für Hochverrath und Neutralitätsbruch sechs
Monate Gefängnis mit harter Arbeit.

Spanien. In Spanien ist schon wieder ein-
mal eine Ministerkrise ausgebrochen. Am
Dienstag beschloß nämlich die Kammer mit 98 gegen
86 Stimmen, ein von Diaz Moron de Saratago
Tabelleotum gegen das Ministerium in Erwägung
zu ziehen. Der Ministerrat hat beschlossen, den
Bau zweier Schulschiffe zu verlangen. Die Disposition
inabelle diese Maßnahme nicht aus Sparsamkeitsthat-
sichten, sondern um die Regierung an ihre Ver-
pflichtung zu erinnern, die Sanction des Parlaments
einzuholen. Der Antrag der Disposition wurde trotz
einer Rede des Marineministers in Erwägung ge-
zogen, welcher die Cabinetfrage stellte. Die Bureaus
der Kammer wollen sofort zusammentreten und eine
Commission ernennen, die Minister werden dann ihre
dehnliche Entscheidung treffen; eine Ministerkrise
scheint indessen unvermeidlich. Es soll die Rede sein
von einem Cabinet Moutero mit dem Herzog von
Ternan. — Ueber die Entdeckung eines ange-
sehen anarichistischen Anführers meldet „Wolffs
Bureau“ aus Madrid: Die Madrider Arbeiter melken,
in Drense sei ein gewisser Perez Pulgar verhaftet
worden, welcher einen Dolch bei sich trug und erklärte,
er sei ein Anarichist aus Argentinien und nach
Spanien gekommen, um den König zu ermorden.
Da er aber nicht die Mittel gefunden habe, nach
Madrid zu gelangen, sei er in Drense geblieben.

Mittelamerika. Der Dräffler „Bellu“
veröffentlicht ein Telegramm aus New York, welches
besagt, man verüßere, der Präsident von
Venezuela habe sich bereit erklärt, die Entschädigung
für Deutschland und England zu regeln. Die hier-
für nothwendigen Summen seien von dem Syndikat,
an dessen Spitze Seligmann steht, geliefert.

Deutschland.

Berlin, 4. Dez. Die Abreise des Kaisers
von Groß-Strehlitz nach Claussenig erfolgte Mittwoh
Nachmittag 3 Uhr 35 Minuten, nachdem vorher im
Groß-Strehlitzer Schlosse ein Abschieddinner stattge-
funden hatte, zu welchem die sämmtlichen dort

Anzeigen.
 Für diesen Theil übernimmt die Redaction den
 Publikam gegenüber keine Verantwortung.

Amthliches.
Öffentliche Sitzung
der Stadtverordneten-Versammlung
 Montag den 3. Dezember 1902,
 abends 6 Uhr.
 Tagesordnung:

- 1) Unterhaltung der Weichauer Straße.
 - 2) Jugungsbeihilfe für die lat. Schule.
 - 3) Entlastung der Rechnung der von Schütz-
 Ballerstedt'schen Stiftung 1901.
 - 4) Entlastung:
 - a. der Rechnung der Schullasse 1900.
 - b. der Rechnung der Sparkasse 1900.
 - 5) Entlastung der Rechnung der Gasanlafs-
 tasse 1900.
- Öffentliche Sitzung.
 Personalien z.
 Merseburg, den 3. Dezember 1902.
Der Vorsteher der Stadtverordneten.
 Witt.

Zwangsversteigerung.
Freitag den 5. Dezember,
mittags 12 Uhr,
 verleihere ich im Gemeindegasthof zu Rör-
 sisdorf

1 Schlachteschwein
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.
 Merseburg, den 3. Dezember 1902.
Naumann, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Sonabend den 6. Dezbr.,
vormittags 11 Uhr,
 verleihere ich im Jähreslichen Gasthof zu
 Röhlschen

1 Kleiderschrank
 an den Bestbietenden gegen sofortige Zahlung.
 Merseburg, den 4. Dezember 1902.
Naumann, Gerichtsvollzieher.
 Besetzungshalber 1. April 1903 Hof-
 wohnung an ruhige Leute zu vermieten
Schröder, Poststraße 6.
 2 freundliche Wohnungen zu vermieten und
 Neujahr zu beziehen im **Sächsischen Hof.**



**Schlitten-
 u. Schlitt-
 schuhe**
 offerieren
 billigst

Gebr. Wiegand.
 Badmulden, Ankerbretter
 und Schneeschaukeln
 empfiehlt zu billigen Preisen
Karl Kaiser, Alte Post.

Der Glodenguß zu Breslau.



Frisch eingetroffen:
Ia. starke Hasen,
 auch getheilt,
**Ia. zarte Rehrücken,
 -Keulen u. -Blätter,
 frisch. Rothwild-Keule**
 à Hund 80 Pf.,
 do. Blatt à Hund 60 Pf.,
**wilde Kaninchen,
 feiste Fasanenhähne,
 feinste Fett- u. Bratzgänse,
 Poularden,
 Gänsestopflebern**
 empfiehlt billigst

Emil Wolff.

Frisch geschlacht.
Gänse,
 Pfd. von 58 Pfa. an,
große starke Hasen
 3,20 Mk. ohne Klein,
wilde Kaninchen
 empfiehlt

Marie Grunow.

**Junge Vierländer Gänse
 und Enten,
 junge Perlhühner,
 Rehrücken, Keulen und Blätter,
 junge feiste Fasane,
 Pariser Kopfsalat, russischen Salat**
 empfiehlt **G. L. Zimmermann.**

**Petroleum-Öfen,
 geruch- und gefahrlos,
 Wärmflaschen
 und Wärmesteine**
 empfiehlt billigst
Otto Bretschneider,
 Eisenwaaren-Handlung,
 II Ritterstraße.

Der Glodenguß zu Breslau.

Bilanz-Konto am 30. Juni 1902.

Activa.		Passiva.	
Gassa-Konto	4709 79	Geschäfts-Antheil-Konto	15 800 —
Speicher-Konto	9376 60	Geschäfts-Einlage-Konto	11 800 —
Utenilien-Konto	290 —	Betriebs-Einlage-Konto	1 100 —
Sach-Konto	176 30	Reservefond-Konto	2321 17
Hypothek-Konto	16 600 —	Parteien-Konto	4350 63
Gemeinschafts-Bant-Antheil-Konto	1000 —	Konto-Corrent-Creditoren	27 821 63
Central-Gemeinschaft-Antheil-Konto	80 —	Zu viel ergebene Einlösen	2632 46
Debitoren f. Geschäfts-Antheil-Konto	500 —		
Gemeinschaftlicher-Konto	5726 04		
Konto-Corrent-Debitoren	16 288 21		
Warenebestände	11 278 85		
	68 025 79		66 025 79

Mitgliederbestand am 1. Juli 1901: 148
 Mitgliederzugang bis 30. Juni 1902: 12 160
 Ausgehenden sind am 30. Juni 1902: 3
 demnach Mitgliederbestand am 1. Juli 1902: 157.
 Im Laufe des verfloffenen Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahl um
 Mk. 900 und die Kasssumme um Mk. 4500 vermehrt.
 Die Kasssumme aller Mitglieder beträgt am Jahresabschluss Mk. 79 000.
 Merseburg, den 1. Juli 1902

Landwirthschaftl. Consum-Verein
 L. G. mit beschränkter Haftung
Merseburg.
Karl Teichmann. Wilh. Knauth.

Das Entzücken
 aller jungen Damen
 ist ein echter Nutria-Pelzschmuck.
 Feinstes und modernstes Pelzwerk der Saison.
Echte Garnituren von 15 Mk. an.
 Empfiehlt in großer Auswahl
Mode-Bazar
B. Pulvermacher,
 Merseburg, Burgstr. 6.



Osw. Rossberg,
 Juwelier u. Goldschmied,
 Merseburg.
 Reichhaltiges Lager
**moderner
 Schmucksachen**
 in Gold u. Silber,
 silberne u. verfilberte
 Tafelbestecke u. Geräthe
 Double-, Granat-,
 Aikende- u. Nickel-
 waaren.
 Neuankündigung
 und Reparaturen.
 Trauringe.

**Merseburger
 Rabenbräu.**
 Bester Ersatz für die theuren Nürnberger Biere.
Merseburger Pilsener,
 hergestellt nur aus bestem Malz und Hopfen, surrogatfrei, wohlbe-
 kömmlich, empfiehlt in Flaschen und Siphons
Carl Schmidt,
 Merseburg, Unteraltenburg 59.



Ein frischer Transport
Rühe mit d. Rälbern
 sowie tragende Rühe
 steht von Freitag den 5. d. M. ab
 preiswerth in meinen Stallungen,
 Gasthof zum Thüringer Hof
 in Merseburg, zum Verkauf.

Felix Souchard.

Weihnachts-Aleid,
 Cheviot, solide haltbare Waare, in allen Farben.
 Aleid, 6 Mr., Mk. 3,90.
Theodor Freytag, Merseburg,
 Hofmarkt 1.

Der Glodenguß zu Breslau.

Max Born,

Decorateur,

Halle a. S., gr. Brauhausstr. 14.
partiere und 1. Etage.

Fernsprecher 2467.

Niederlage der Königl. Bayerischen und Königl. Nurnbergischen
Hof-Möbel-Fabrik

J. A. Eysser. Nürnberg.

Musterzimmer zur gefälligen Ansicht.

Brant-Ausstattungen

zu festen Preisen.

DAVID'S MIGNON- KAKAO

Pr. Pfl. Mk.: 1,00, 1,50, 2,00 u. 2,40
ist das folgende Fabrikat der Neuzart.
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A. S.
Prüfung mit Angabe nächster Niederlage werden gestattet.

Sichere Hilfe

bei Blutstörungen. Rein Geheimmittel.
R. Beyer, Callinberg-L.,
Seminarstraße 9/15

Schöne Pflaumen, Apricosen, Bingäpfel

empfeht billigt
A. B. Sauerbrey.

Kaffee billig.

Direct vom Importeur. Rob: 59, 64,
68, 78, 84, 88, 92, 110, 110, 120 Pf. Co.
braunt: 74, 78, 84, 88, 92, 98, 110, 120,
140 Pf. Spezialität Hamburger Melange
p. Pf. 90 Pf. Für 100 Pf. Kaffees libere.
Ich halte Garantie, daß kein, hoch 1. Ordnung, für
Nichtschmecker, Kaffees garant. fürchten. Probe-
collis 5 Stk. Preisliste gratis. Wieder-
verkauf billigt.

Vertreter gesucht.
Kaffee-Versand-Haus,
W. Lübbers, Hamburg 6.

Aeskulap selbst
hätte den Kranken
Fay's Aekte
Gedener Pastillen
empfohlen, wenn er sie
gekant hätte, denn sie
sind unübertrefflich in
der Wirkung bei Husten,
Heisekeit, Catarrhe etc.
Nur 85 Pf. per Schachtel.
In allen Apoth., Drog., u.
Mineralewähl. zu haben.

Zur Festbäckerei

empfehle
sämmliche Molkereiprodukte,
möglichst einige Tage vorher bestellen.

Garantirt reine Getreide-
Presshefe,

Palmin, reine Pflanzenbitt.,
Citronen, Eier, Margarine,
Clarkes Eierpulverextract
bester, billigster Erfolg für frische Eier.

Carl Rauch,

Markt 28.

f. Thüring. Pflanzenmehl.

Christbäume

in allen Größen verkauft

Frau Steineck,
Johannisstraße 16,
Martins Platz an der Stadtkirche.

**D. Landmann's HANNE-
Putz-Pulver** 10 u.
Preise überall gratis. 20 Pf.

Schweisswolle, absoht nicht einlösend.
Wenverkauft

Freitag, Sonnabend, Sonntag

10 Prozent Rabatt

bei Baugreinkäufen nicht unter 1 Mark
auf alle Artikel.

G. Brandt, Gotthardtsstraße
Nr. 13.

Vocal durch Dampfheizung angenehm durchwärmt.
Bis Weihnachten bis 9 Uhr geöffnet!

Constantin-Wolle, fein, aber ädler!
billiger - Gültigverkauft.



Günstigste Gelegenheit!

Den größten Theil meines Lagers in
Pendulen, Stand- und Schreibtisch-Uhren,
deutsche und französische Fabrikate, in Onix, Bronze u. Holz,
setze ich zu
ganz bedeutend herabgesetzten Preisen
unter der üblichen Garantie zum Weihnachts-Ausverkauf.

Emil Pröhl, Uhrmacher, Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 18. Hotel Stadt Hamburg gegenüber



Leiden

Sie an Lunge, Brust oder Hals, haben
Sie Gutes, Bitterwurz, können Sie
gebrauchen Sie köstlich! Emil Pröhl's
russischen Bitterwurz-Extrakt, Glühwein-
Erfrischer, wie viele Symptome beseitigen.
Sich haben bewährt und immer wieder em-
pfehlen. Bestellen Sie aber nur Pröhl's
russischen Bitterwurz von der beliebten Firma
Schubert in Kolberg. Besten nur 50 Pf.
Zapfenpackt 1 Mk. Bitterwurz in

Zu Verschreibung bei Paul Berger.

Dramatischer Verein „Freie Volkshühne“

besucht sich zu dem am 7. Dezember in der
„Gimtenburg“ stattfindenden

Theater-Abend

mit darauffolgendem Ball ganz ergebnis ein-
zuladen.
Zur Aufführung gelangt:
„Papageno“.

Auffspiel in 4 Akten.
Der Vorstand.

Gesang-Verein „Thalia“

hält Sonntag den 7. Dezbr. 1902
sein Vergnügen
im „Casino“ ab. Von Nachmittag
8 Uhr an Tänzchen, abends von
8 Uhr an Abendunterhaltung u.
Tänzchen. Der Vorstand.

Welt-Panorama.

Die Schweiz,
Südrich, Ungarn, Digi u. Gotthardbahn.

Prachtvolle Reihe.
Nächste Woche:
Ungarn, Karpathen.

Sterbe- u. Unterhülfungskasse

„zur Eintracht“.

Wir bitten die Steuern für das Jahr 1902
bis 15 d. M.
abführen zu wollen. Das Directorium.

Inkerverein.

Sonntag den 7. Dezbr. cr.,
nachmittags 4 Uhr,
im „Herzog-Christian“.

1) Anwesenheiten für Dezember.
2) Entwidlung der Verein.
3) Bestimmung der noch restierenden Beiträge.
4) Ausstellungsangelegenheit.
Gäste willkommen. Der Vorstand

Schlachtfest.

G. Bötcher, Sand 18.

Ein Sohn achtbarer Eltern
kann Ofsen in die Lehre treten.
A. Hammer, Drehschleifer.

Jüngere Aufwartung
für Sonntag sofort gesucht. Meldung:
Rothebündelrain 4 I. L.

Hubold's Restauration.

Heute
Schlachtfest.

Heute Freitag
hausgebackene Wark.
E. Schreyer, Weissenkeller Str.,
am Kaiserbaukapl.

Tüchtiges kräftiges Dienstmädchen

wird wegen Erkrankung des bisherigen baldigt
gesucht von Frau Dr. med. Linke,
Gotthardtsstr. 31, I.

Ein ordentliches lauberes
Mädchen,

nicht unter 22 Jahren, die auch etwas Kochen
kann, wird zum 1. Januar 1903 zu einem
Herrn nach Potsdam gesucht. Gehalt 70 Tfr.
Zu melden Gotthardtsstr. 31 im Laden.

10 Mark Belohnung

Demjenigen der mit den Dieb nachweislich
mit in der Nacht vom 2. zum 3. d. M.
2 weisse Hühner
(Italiener) gestohlen
von Brandenstein,
Dorstenburg 1.

Offene Belohnungen, Kramp-
übergefühlt, Hautkrankheiten u. Leiden
gehören zu den hartnäckigsten, lang-
wierigsten Krankheiten. Alle, die daran
leiden machen wir an dieser Stelle nochmals
ganz besonders auf den unserer heutigen Ge-
sammtausgabe beiliegenden Prospekt der Privat-
Haut-Kurgens in Merisau (Schweiz)
aufmerksam.

Siezen 1 Beilage.

Provinz und Umgegend.

|| Halle, 3. Dez. Der Dresner Wilhelm Böker aus Weiskensfeld, 44 Jahre alt, verheiratet, ist in der hiesigen Kgl. Klinik seinen schweren Verletzungen, die er vor einigen Tagen auf hiesigem Bahnhofs erlitten, erlegen. Derselbe war von der Schlußbremse abgehängt, von den Räumern einer nachfolgenden Rangiermaschine erfasst und ein Stück mit fortgeschleppt worden; die Verletzungen befanden in Querschnitten. — Als vermifft sind hier eine ganze Anzahl Personen gemeldet worden, in einigen Fällen wird Selbstmord angenommen.

|| Halle, 3. Dez. Unsere sonst so blühende Maschinenindustrie liegt seit vielen Monaten gänzlich darnieder. In Folge dessen sind zahlreiche Arbeiter aller Branchen entlassen worden, die sich zum größten Teil in einer sehr misslichen Lage befinden. Wie lange die Misere noch anhalten wird, das vermag Niemand zu sagen, vor kommenden Frühjahr dürfte an eine Besserung der Verhältnisse nicht zu denken sein. Nach einer Aufstellung waren am 10. Oct. im 26 größeren Betrieben der Maschinenbranche 3364 Arbeiter thätig, gegen 4818 vor 2 Jahren und 3676 im vorigen Jahre. Fast ein Drittel davon ist seit vielen Monaten arbeitslos, das sind trübe Aussichten für den Winter mit seiner strengen Kälte. Die Folge davon ist, daß unsere Armenverwaltung sehr in Anspruch genommen wird, der Etat derselben ist bereits um ein ganz Erhebliches überschritten.

|| Halle, 3. Dez. Der in der elektrischen Centrale zur Annahmedienst beschäftigte Maschinenmeister Schmidt, Kleine Brauhausstraße 19 wohnhaft, hat sich infolge eines Unfalles das Gesicht und beide Hände verbrannt. Die Augen sind glücklicherweise verschont geblieben. Er mußte dem „Bergmanns-trost“ zugeführt werden.

|| Weiskensfeld, 3. Dez. Die Kanalisation unserer Stadt würde nach einem Referat des Ersten Bürgermeisters Wabden, gehalten in einer größeren Bürgererversammlung, einen Kostenaufwand von circa 850 000 M. verursachen.

|| Naumburg, 2. Dez. Der Thüringer Körperzüchter-Verein hält vom 6. bis 8. Dezember im Saale des „Schützenhauses“ hier eine Spezial-Ausstellung von Kropfsauben ab. Diese wird nach den eingegangenen Anmeldungen von In- und Auslande beschäftigt werden und repräsentiert in ihren 300 Nummern einen Wert von ca. 13 000 Mark. Betriehsrührer ist u. a. Herr F. G. Seeling aus Leipzig.

|| Götz, 2. Dez. Auch im abgelaufenen Monat November war der Feuerbestattungapparat auf Friedhof V darüber wieder recht häufig in Benutzung, indem derselbst 20 Leichen eingetäschert worden sind, wovon 11 männlich und 9 weiblichen Geschlechts, aus hiesiger Stadt 9 und von auswärtig 11 waren. Die Gesamtzahl der im hiesigen Krematorium seit dessen Errichtung bestatteten Leichen beträgt nunmehr 2905.

|| Schönebeck, 1. Dez. In letzter Zeit sind hier wiederholt schwere Einbrüche verübt worden. Den Dieb, der kürzlich auf dem Angesehnen Grundstück den Einbruch verübt, hat man entdeckt. Besagene Nacht ist auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Einbruch ausgeführt worden. Die Diebe haben die Eisentür vor dem Fenster des Kassenzimmers auseinandergehoben und sind dann durch das gestürzte Fenster eingedrungen. Mit einem Werd-eisen haben sie ein Brett erbrochen und dann versucht, den eisernen Gelschranz zu öffnen, aber ohne Erfolg.

|| Bressen, 27. Nov. Auf dem hiesigen Friedhofe liegt man an einem von einer Leipziger (!) Firma gelieferten Grabmal folgende in allerneuester Dialekto-graphie gehaltene Inschrift: „Ich muß weichen — so lang es Tag ist — es kommt die — Nacht da nie — mannt würfen kann.“ (Torg. Kreisbl.)

|| Gera, 3. Dez. Verschlüttet wurden in dem benachbarten Langenberg in dem Spaech'schen Kalksteinbruch die Arbeiter Schindler und Künzel durch nachsürgende Erdmassen. Schindler war sofort tobt, Künzel ist schwer verletzt. Beide sind Familienväter.

|| Gera, 1. Dez. Ein unglücklich klingendes Ereignis hat diese Woche der Handarbeiter W. aus Jossen gehabt. Er verließ an einem Abende in der zehnten Stunde die Gastwirtschaft „Zur kleinen Mühle“ in Wolfsgesäß und geriet in autrennem Zustande auf das Eis der Elster, auf dem er einbrach. Nun hat er sich anscheinend aus dem Eise nicht herausarbeiten können, er verlor die Besinnung und ist schließlich in dem Wasser ertrunken. Am anderen Morgen in der fünften Stunde etwa ist W. dann, der bis zur Brust im Wasser und Eise saß, aus seiner gefährlichen Lage befreit und auf einen Wadon gelegt worden, wo er auf-gebahrt wurde. W. liegt, wie man sich wohl denken kann, hoffnungslos darnieder. (Geraer Zig.)

|| Jittau, 1. Dez. Im Februar d. J. war der

dem hiesigen Bahnhof angestellte Fahrgeldkassier Eypmann verschwunden, nachdem er amtliche Gelder unterschlagen hatte. Am Sonntag gelang es bei dem niederen Wasserstande der Neisse endlich, die bis zur Unkenntlichkeit verwehte Leiche aufzu-finden. Die Person des Selbstmörders konnte nur durch den Mantel und die Hüftstücke festgestellt werden.

|| Mittweida, 1. Dez. Das 18 Jahre alte Dienstmädchen Fischer wurde, als die Herrschaft am Sonnabend in später Abendstunde von einer Gesellschafft zurückkehrte, in der Küche leblos am Boden liegend aufgefunden. Der an die Gastleitung ange-schlossene, mit dem Kochapparat verbundene Gummi-schlauch hing, von letzterem getrennt, von der Wand herab. Gas war stark ausgeströmt. Ob ein Unglücks-fall oder Selbstmord vorliegt, konnte nicht ermittelt werden.

|| Hirschberg a/Saale. Das 4jährige Söhnchen des Zimmermanns Rawaach stürzte in ein in der Stube stehendes Gefäß mit kochendem Wasser und verbrühte sich daran, das es alsbald starb.

|| Zwickau, 1. Dez. Eine Luftervergiftung hat sich ein Landwirt hiesiger Gegend beim Heraus-ziehen von abgehorbtem Karottenschnitt an der linken Hand, die aufgesprungen war, zugezogen. Es machte sich die Amputation des linken Armes notwendig.

|| Wölpe, 30. Nov. Entsetzliche Minuten durchlebte Freitag Abend auf dem Schachneubau „Glück auf“ der Maschinenwärter G. Kiehe. Er troch, um eine kleine Reparatur vorzunehmen, in die Trommel, um die das große Förderseil des Schachtes gewickelt ist. Vorher beauftragte er den anderen Wärter, die Fördermaschine unter seinen Umständen in Bewegung zu setzen, auch dann nicht, wenn aus dem Schachte ein Signal käme. Nach kurzer Zeit ertönte nun ein Signal von unten, und der Wärter löste daraufhin doch die Sicherung der Seiltrommel. Im Nu sauste die schwere Förder-schale, auf der zwei Wagen standen, nach unten, die Trommel in immer schnellere Umdrehungen versetzend. K. mußte die vielen rasenden Drehungen im Innern der Trommel mitemachen, bis diese endlich zum Stillstand gelangte. Mehr tobt als lebendig wurde K. aus der Trommel gezogen. Seine Verletzungen sind, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, nicht gefährlich. Das donnerartige Geräusch der herabstürzenden Förder-schale war derart, daß die im Schacht arbeitenden Leute meinten, der Schacht fänge zusammen.

|| Gützien, 29. Nov. In voriger Nacht wurde auf dem herzog. Salzgracht IV in einer Tiefe von 342 m Steinsalz angebahnt. Bei 294 m wurde Anhydrit gefunden. Nachdem man unter Anhydrit-lage noch 6 m Salzthon abgeteuft hatte, stieß man auf Steinsalz. Das Ereignis wurde durch Völle-schäfte und durch Flagen der Schachtanlage bekann-gegeben. Mit dem Fördern soll jedoch erst dann begonnen werden, wenn die anderen herzoglichen Werke in Leopoldshall den Bedarf nicht allein decken können, es soll also ein besserer Geschäftsgang abge-wartet werden.

|| Cosbors, 28. Nov. Heute Abend gegen 6 Uhr erklärte der einzige, im 4 Jahre stehende Junge des Schweizers Ruge durch Rauch. Nachdem die Bage'schen Eheleute nachmittags 3 Uhr Feuer angemacht hatten und nach ihrer Arbeit gegangen waren, ist auf unerklärlicher Weise der Kohlenkasten und die Dichtung in Brand geraten. Mitbewohner bemerkten denselben und riefen schnell die Eltern. Man fand die Stube voller Qualm, der kleine Junge lag im Bette. Derselbe wurde sofort an die Luft ge-bracht und wurden Wiederbelebungsbemühungen angestellt; jedoch vergeblich. (Liebenwerder. Kreisbl.)

|| Vom Uebungsplatz Alten-Gradow, 3. Dez. Gestern früh wurde auf dem Bäckermeister Klotmann ein Mordversuch unternommen. Herr Klotmann stand allein in seiner Badstube, als plötzlich ein junger Mann hereintrat und auf ihn einen Revolver-schuß abfeuerte, ihn dadurch ver-wundete und ihm auch ein Stuch beibrachte, so daß der Ueberfallene stark blutete. Als auf dessen Hilfe-rufe die Familie herbeieilte, ergriff der Täter die Flucht. Er wurde von Herrn Klotmann als ein früher zum Wachkommando gehöriger Wäderegeste erkannt, der bei ihm im Sommer einmal zur Aus-hilfe gearbeitet hatte.

|| Meuselwitz, 3. Dez. Unsere neu angelegte Wasserleitung ist am 1. Dez. feierlich eingeweiht worden; sie kostet 38 000 M.

|| Winderberge bei Stendal, 3. Dez. In der vergangenen Nacht brannte bereits zum fünften Male das Anwesen des Amtmanns Fricke nieder. Sämtliches Vieh kam in den Flammen um. Vor zwei Jahren wurde Amtmann Fricke unter dem Ver-dachte der Brandstiftung mehrere Monate in Unter-suchungshaft gehalten. Bei dem eingeleiteten Ver-fahren stellte sich aber heraus, daß sämtliche Brände auf Nachstele zurückzuführen waren.

|| Stendal, 2. Dez. Eine Bekanntmachung des Landrats v. Bismarck benützt die von der „Magd. Zig.“ gebrachte Mitteilung, daß die dies-jährige Leptinger Hofsgagd Freitag den 12. und Sonnabend den 13. Dezember abgehalten wird, am ersten Tage in den Oberförstereien Kolbitz und Planen, am zweiten in der Oberförsterei Leptingen. || Herleshausen, 5. Dez. Die „Eisenacher Tagespost“ meldet: Zwei Streckenarbeiter, die heute Nacht auf dem Bahnhof Herleshausen mit dem Reintigen der Weichen beschäftigt waren, wurden, als sie einem Güterzug ausweichen wollten, von dem D-Zug, der 12 Uhr 47 Minuten aus Bebra ab-geht, erfasst. Einer wurde getödtet, der andere schwer verletzt.

Sokolnadschriften.

Merseburg, den 5. Dezember 1902.

** Herr Stadtrat Zehender, Beigeordneter unseres Magistrats, konnte am 3. d. M. auf eine 25jährige Thätigkeit im Dienst der Stadt zurückblicken. Im Laufe des Vormittags fanden sich aus diesem An-lasse die Herren Oberbürgermeister Reinschardt, Stadtverordneten-Vorsteher Prof. Dr. Witte und Stadtrat Köhde in der Wohnung des Jubilars ein und überbrachten im Namen der Stadt, der Herr Zehender in so aufopfernder Weise seine Arbeits-kraft gewidmet, herzlich Glück- und Segenswünsche. Seitens der Magistratsbeamten ging Herr Stadtrat Zehender eine geschmackvoll ausgestattete Glück-wunschkarte zu. Wir dürfen wohl hoffen, im Sinne der Mehrzahl unserer Bürgerschaft zu sprechen, wenn wir auch an dieser Stelle Herrn Zehender zu seinem Stadtrats-Jubiläum herzlich gratulieren und wünschen, daß seine bewährte Kraft unserer Stadt noch lange erhalten bleiben möge.

** Alte Bauernregeln für den Monat Dezember. Donner im Winterquartal bringt uns Kälte ohne Zahl. — Frost im Dezember, der bald wieder aufbricht, deutet auf einen mäßigen Winter; hält der Frost an, so ist kalter Winter zu erwarten.

— Die zwölf Nächte von Heilighacht bis heilige drei Könige sollen die Witterung der kommenden zwölf Monate andeuten. — Ist es um Weihnachten feucht und naß, giebt's leere Speicher und leeres Faß. — Wenn in der ersten Adventwoche strenges kaltes Wetter herrscht, so soll es 18 Wochen anhalten.

— Auf Barbara (4. Dezember) die Sonne weicht, auf Lucia sie wiederum herrscheilt. — St. Lucia (13. Dez.) macht den Tag süßen. — St. Vit hat den längsten Tag, Lucia die längste Nacht vermag; St. Gregor und der Kreuz macht den Tag so lang gleich als die Nacht. — Grüne Weihnachten, weiße Ostern, weiße Weihnachten, grüne Ostern. — Dezember kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Höhe. — Ist der Winter warm, wird der Bauer arm. — Gelindes Wetter um Weihnachten ist ein Vorbote, daß die Kälte noch lange hinaus währen werde, das ist, wenn es nicht vorwintert, so winter es nach. — Weht der Wind am St. Stephanstag (26. Dez.), zeigt's daß der Wein nicht wohlgerath.

** (Theater.) Unfern Publikum wurde am Mittwoch Abend im „Theater“ durch ein Gastspiel des Schauspiel-Personals des Halle'schen Stadttheaters ein Kunstgenuß geboten, der eine größere Beachtung verdient, als sie ihm factisch zu- theil wurde. Zur Aufführung gelangte Wilhelm Meyer-Försters fünfaktiges Schauspiel „Alte Heide-bergs“, ein Stück, das bis jetzt auf allen Bühnen großen Beifall errang und einschließend zu den neu-zeitlichen Producten gehört, denen eine längere Lebens-dauer prophezeit werden kann. Höchst interessant und spaßhaft ist die Vorbereitung des kleinfaul-schen Hoflebens, das sich im ersten Act auf der Bühne abspielt, und der Gegenstoß, der uns im weiteren Ver-laufe der Handlung in Gestalt des Heideberger Studienlebens entgegentritt, wirkt wahrhaft burd-schlagend und ist seines Erfolges auch bei weniger gutem Spiel wohl überall gewiß. Die Besetzung der Hauptrollen war dieselbe wie in Halle, so daß eine flotte und geübte Darstellung ohne große Sehrgabe vorausgesetzt werden konnte. Die Hauptpartie lag in den Händen des Herrn Herrn. Traeger, der den Erbherrn Karl Heinrich von Sachsen-Rarlesberg vorzüglich charakterisirte und die Liebes-scenen mit der Kätze wirkungsvoll zu gestalten wußte; der Altschied im 5. Act war geradezu ergreifend. Fräulein Marg. Adolphi verkörperte die österröichische Kellnerin Käthe in einer Weise, wie sie wohl selbst an den größten Bühnen nicht besser dargestellt werden kann. Sehr gut waren auch die Herren Fritz Berend als Dr. Zittner und Herr Karl Stabitzberg als Kammerdiener Luz, die in ihren Rollen nebeneinander wirkende Gegenläufe auf die Bühne stellten, die köstlich amüsierten. Herr Hans Robius war als Graf von Alberg ein Corpsstudent ohne Tadel und trug durch sein natürliches, humorvolles Spiel zur Belebung der Handlung wesentlich bei. Die übrigen Mitwirkenden fügten sich in angemessener

